

Auf der 1. Abbildung könnt ihr sehen, dass auch einige 6- bis 7-Jährige und 8- bis 9-Jährige den Fragebogen ausfüllten. Die meisten von ihnen machten dies – wie die älteren Kinder – alleine. Von den Älteren sind 71 Kinder 10 bis 11 Jahre alt und 83 Kinder 12 bis 13 Jahre alt. Dass die Suchmaschine auf dem Hellen Köpfchen nicht nur etwas „für Kleine“ ist, seht ihr daran, dass 52 von euch 14 Jahre oder auch schon älter sind.

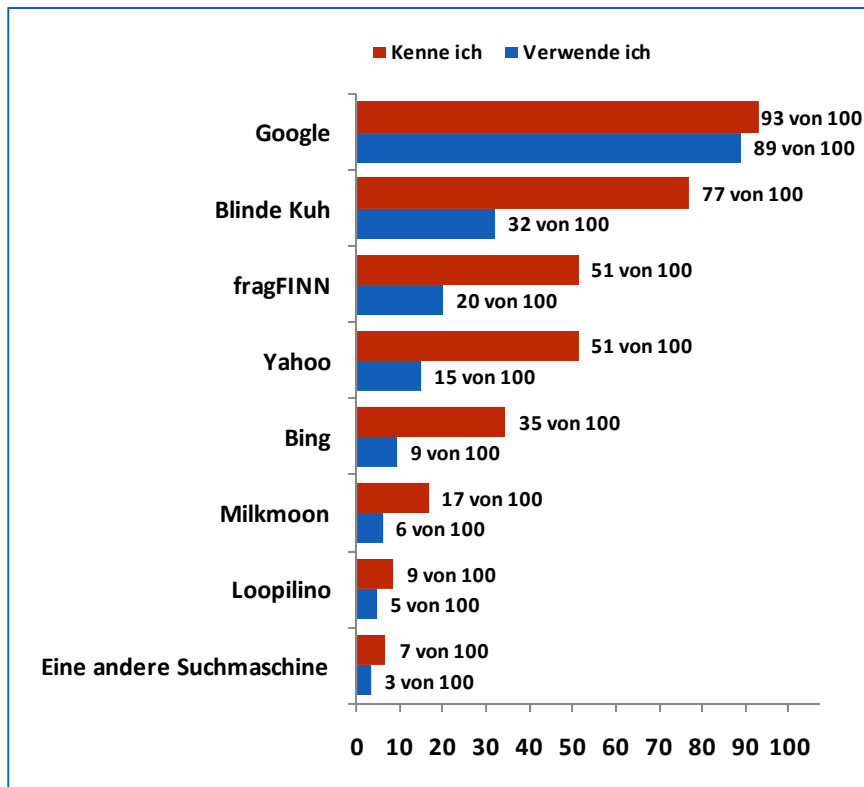
Woher ihr das Helle Köpfchen kennt

Nur wenige von euch können sich nicht mehr daran erinnern, von wem sie zum ersten Mal vom Hellen Köpfchen erfahren haben. Die meisten sagen, sie wurden von niemandem informiert und haben das Wissensportal durch einen Link im Internet gefunden. Die jüngeren Kinder sind häufiger von ihren Eltern darüber informiert worden. Einige kennen das Helle Köpfchen auch von ihren Lehrern und von ihren Freunden. Etwas weniger als ein Drittel der befragten Kinder geht jeden Tag oder fast jeden Tag auf das Helle Köpfchen und genauso viele machen dies einmal oder mehrmals in der Woche. Die anderen Kinder besuchen die Internetseite seltener.

Welche Suchmaschinen ihr kennt und verwendet

Natürlich kennen alle von euch die Suchmaschine auf dem Wissensportal Helles Köpfchen und natürlich verwendet ihr sie auch, sonst hättet ihr euch ja nicht dort, sondern woanders an der Befragung beteiligt. Außer der Suchmaschine Helles Köpfchen kennen fast alle Kinder *Google*. Die Kindersuchmaschine *Blinde Kuh* ist ungefähr zwei Dritteln und die Kindersuchmaschine *fragFINN* ist etwa der Hälfte von euch bekannt. Die Suchmaschine *Yahoo* hat ebenfalls die Hälfte von euch schon einmal gesehen und *Bing* etwas mehr als ein Drittel. Klar ist, dass man nicht alles, was man kennt, auch gebrauchen kann oder will. So ist es auch bei den Suchmaschinen. Wenn ihr genau wissen wollt, wie viele Kinder die verschiedenen Suchmaschinen kennen und schließlich auch verwenden, dann schaut euch die 2. Abbildung an. Um diese richtig lesen zu können, solltet ihr euch vorstellen, dass in eure Schule 100 Kinder gehen. Wenn also 100 Kinder in eure Schule gehen, dann kennen 93 Kinder Google, aber nur 89 von 100 Kindern verwenden Google. Noch ein Lesebeispiel: Von 100 Kindern kennen 77 die Blinde Kuh, aber verwendet wird die Blinde Kuh nur von 32 der 100 Kinder. Und so weiter.

2. Abbildung: Wie viele Kinder kennen und nutzen noch andere Suchmaschinen

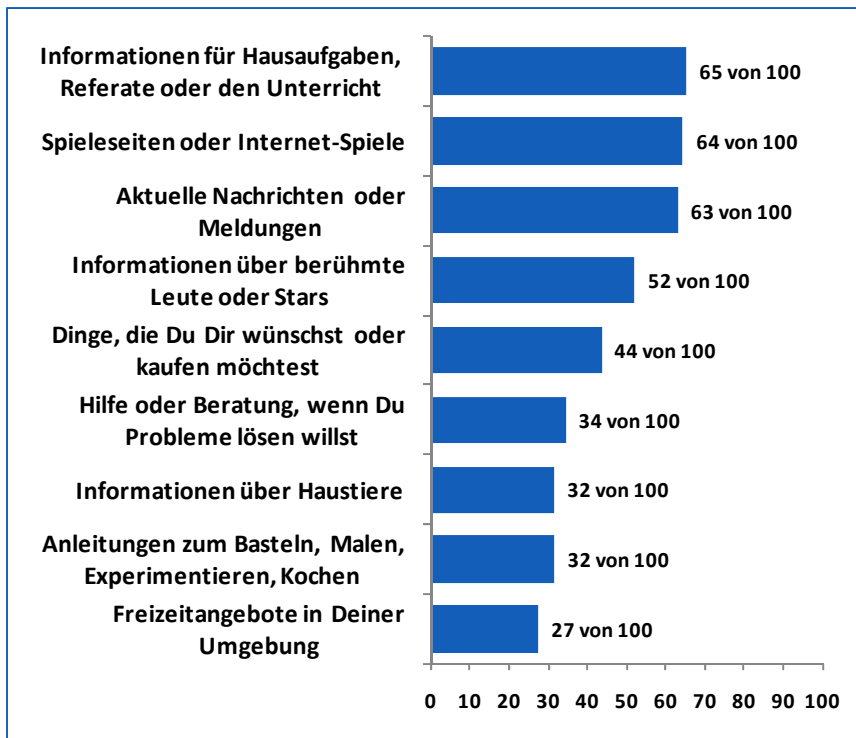


An der Länge der Balken in der 2. Abbildung könnt ihr sehen, dass die Suchmaschine Google, obwohl sie für Erwachsene gemacht ist, für die Kinder ein wichtiges Hilfsmittel zum Finden von Informationen ist. Dennoch gehen von euch allen 5 Kinder nur zur Suchmaschine auf dem Hellen Köpfchen und von den Kindern, die mehrere Suchmaschinen verwenden, nutzen sie 47 am häufigsten. 158 Kinder gehen am häufigsten zu Google, wenn sie etwas suchen. Die übrigen 24 Kinder gebrauchen am häufigsten eine der anderen Suchmaschinen.

Nach was ihr im Internet sucht

Im Internet kann man nach Vielem suchen. Einige Sachen hatten wir aufgelistet und euch gebeten, anzuklicken, wie oft ihr nach diesen sucht. Um zu verstehen, wie viele von euch wie oft etwas im Internet suchen, ist es am Besten, wenn ihr euch wieder vorstellt, dass in eure Schule 100 Kinder gehen. Mindestens einmal in der Woche suchen dann 65 von 100 Kindern nach Informationen für Hausaufgaben, Referate oder den Unterricht. Fast genau so viele suchen Spieleseiten oder Internet-Spiele und interessieren sich für aktuelle Nachrichten und Meldungen. Wie viele Kinder noch nach anderen Sachen mindestens einmal in der Woche suchen, das könnt ihr auf der 3. Abbildung sehen.

3. Abbildung: Sachen, nach denen ihr mindestens einmal in der Woche sucht

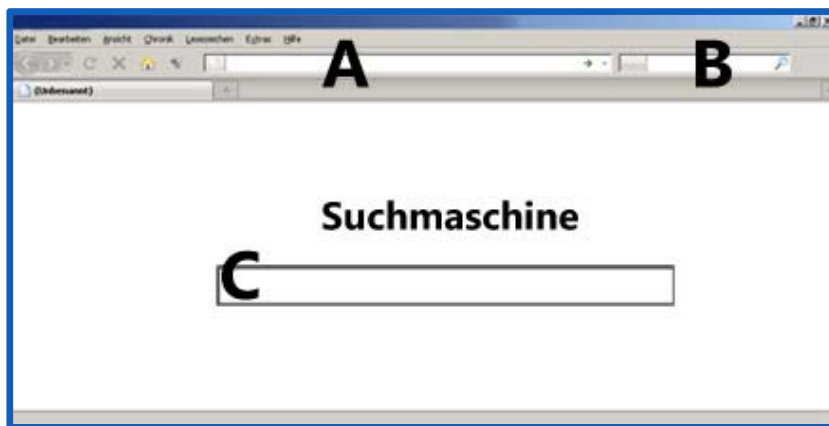


Vielleicht interessiert euch noch, dass sich Mädchen häufiger als Jungen über Haustiere informieren. Aber alles andere machen sie gleich oft wie die Jungen. Große Unterschiede gibt es zwischen den jüngeren und älteren Kindern, die das Helle Köpfchen nutzen. Viele der jüngeren Kinder suchen mindestens einmal in der Woche nach Anleitungen zum Basteln, Malen, Experimentieren oder Kochen, von den älteren tun dies nur wenige. Und: Je älter die Kinder sind, umso mehr von ihnen suchen nach Informationen für Hausaufgaben, Referate oder den Unterricht. Dies tun z. B. 58 von 100 der 10- bis 11-Jährigen, 66 von 100 der 12- bis 13-Jährigen und 80 von 100 der Kinder, die 14 Jahre und älter sind, mindestens einmal in der Woche. Ähnliches gilt für das Suchen nach aktuellen Nachrichten oder Meldungen.

Wie ihr auf Suchmaschinen sucht

Wenn sie etwas aus dem Internet brauchen, dann lassen nur 2 Kinder ihre Eltern suchen und 232 machen das selbst. Diese 232 Kinder fragten wir danach, wie sie beim Suchen vorgehen. Auf einer Abbildung konntet ihr sehen, wo Suchwörter eingegeben werden können. Und so lautet eure Antwort auf die Frage „Wo gibst du deine Suchwörter am häufigsten ein?“. Stellt euch wieder vor, in eure Schule gingen 100 Kinder, bevor ihr die Zahlen lest.

4. Abbildung: Suchmaschinenfenster



Das **Feld A** verwenden 14 von 100 Kindern.
Das **Feld B** verwenden 19 von 100 Kindern.
Das **Feld C** verwenden 63 von 100 Kindern.
Woanders geben 4 von 100 Kindern ihr Suchwort ein.

Wir fanden nicht heraus, wo genau das „Woanders“ ist. Vielleicht suchen diese Kinder auf Suchmaschinen oder Internetseiten, auf denen es noch andere Suchmöglichkeiten gibt.

Wie man sucht, hängt ja auch davon ab, zu welchem Thema man etwas sucht. Deshalb fragten wir euch danach, ob ihr häufig, manchmal, selten oder nie mit einem einzigen Wort oder mehreren Wörtern, mit einem ganzen Satz oder einer Internetadresse sucht. 61 von 100 Kindern klickten an, dass sie häufig mit mehreren Wörtern suchen. Mit einem einzigen Wort suchen 41 von 100 Kindern häufig. 13 von 100 Kindern suchen häufig mit einem ganzen Satz und 22 von 100 mit einer Internetadresse.

Ihr hattet auch die Gelegenheit, an einem Beispiel zu zeigen, wie ihr sucht. Wir fragten, was ihr ins Suchfeld schreiben würdet, wenn ihr eine Antwort auf die folgende Frage suchen müsstet:

„Wie heißt der Vulkan in Island, der letztes Jahr ausgebrochen ist und aus dem die Aschewolke kam?“



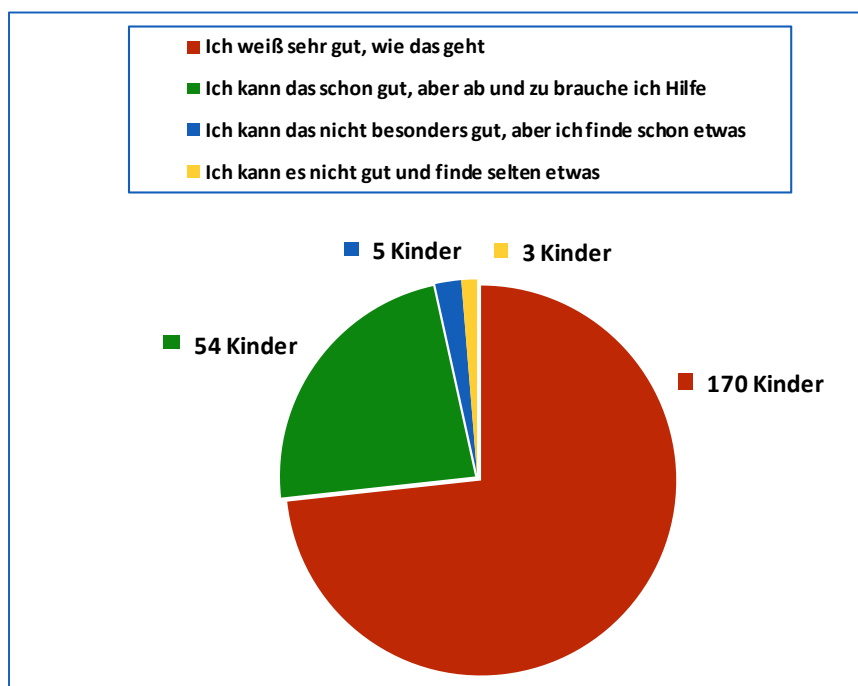
Das war nicht ganz einfach. Ein Viertel der Kinder, die auf dem Hellen Köpfchen mitmachten, klickten die Antwort „Ich weiß es nicht“ an. Drei Viertel schrieben auf, wie sie das machen würden. Na ja, 8 Kinder trugen gleich ins Feld ein, wie der Vulkan heißt: „Eyjafjallajökull“. Weitere 2 Kinder wollten es mit einer Internetadresse

probieren, z. B. mit „You Tube“. 11 Kinder schrieben eine ganze Frage ins Feld, z. B. „Welcher Vulkan in Island ist letztens ausgebrochen?“. 146 Kinder gaben Suchwörter ein. Die allermeisten schrieben dann zwei Wörter, viele auch drei Wörter ins Feld. Manche Kinder fügten noch die Jahreszahl 2010 hinzu. Nur sehr wenige Kinder würden nur mit einem einzigen Wort oder aber mit ganz vielen Wörtern suchen. Viele Erwachsene glauben, dass Kinder mit so einer Suche überfordert wären. Ihr habt gezeigt, dass das nicht stimmt. Wir gratulieren euch!

Wie gut ihr mit dem Suchen zurechtkommt

Weil ihr euch mit dem Suchen auf Suchmaschinen beschäftigt, ist es nicht verwunderlich, dass ihr schon fast alle Experten oder Fachleute seid.

5. Abbildung: Wie gut kannst du Informationen finden?



Der allergrößte Teil der befragten Kinder sagt: „Ich weiß sehr gut, wie das geht.“ Dabei sind sehr viel mehr Jungen als Mädchen von ihrem Geschick überzeugt: 85 von 100 Jungen, aber nur 70 von 100 Mädchen glauben sehr gut zu wissen, wie man sich im Internet informiert. Logisch ist dann, dass weniger Jungen als Mädchen meinen: „Ich kann das schon gut, aber ab und zu brauche ich Hilfe.“ Ganz genau sind es 13 von 100 Jungen und 26 von 100 Mädchen. Dass sie sich mit dem Suchen noch „nicht besonders gut“ oder „nicht gut auskennen“ sagen 7 Mädchen und 1 Junge. Aber: Wie gut ihr beim Suchen seid, das hängt auch mit eurem Alter

zusammen. Dies sieht man daran, dass die älteren Jungen und die älteren Mädchen häufiger als die jüngeren sagen: „Ich weiß sehr gut wie das geht.“ Man kann also behaupten, je älter ihr seid, desto besser findet ihr euch mit den Suchmaschinen zurecht. Dies ist nicht nur bei den Kindern so, die sich an der Befragung auf dem Hellen Köpfchen beteiligten, sondern auch bei den Kindern die auf der Blinden Kuh und auf fragFINN mitmachten.

Zu guter Letzt

Wir, das sind Christine Feil, Christoph Gieger, Alexander Grobbin aus dem Deutschen Jugendinstitut in München, bedanken uns bei den Leuten von Helles Köpfchen, dass sie uns erlaubt haben, euch zu befragen.

Christine Feil